

Schwerpunktthema – Inflation aktuell Q2/16: Effekte der Betriebsgröße auf das Preisniveau im Einzelhandel mit besonderer Berücksichtigung des Lebensmitteleinzelhandels

Das Preisniveau im österreichischen Einzelhandel ist laut übereinstimmenden Analysen des Wifo sowie der AK insbesondere im Lebensmittelbereich im europäischen Vergleich relativ hoch.¹ Dies wird auch durch die im vorigen Kapitel diskutierten vergleichbaren Preisniveauindizes von Eurostat bestätigt. Im vorliegenden Kasten wird der Frage nachgegangen, welchen Effekt die Struktur des Einzelhandels und insbesondere die Größe der Einzelhandelsbetriebe in den verschiedenen Ländern auf die Länderunterschiede in den Preisniveaus haben.

Im Structural Issues Report der EZB von 2011 wurde der Effekt der Struktur des Einzelhandels auf das Preisniveau und das Preissetzungsverhalten in den Euroraumländern untersucht.² In der damaligen Untersuchung standen vor allem die Marktkonzentration, die Profitabilität und die Regulierung im Einzelhandel als Determinanten des Preisniveaus im Vordergrund, die Betriebsgröße wurde hierbei nicht berücksichtigt.

Für den Zweck der vorliegenden Untersuchung werden verschiedene Maße für die Größe von Betrieben im Einzelhandel mithilfe von Daten der Strukturellen Unternehmensstatistik (Structural Business Statistics) von Eurostat konstruiert und analysiert. Weiters wird untersucht, ob die Unterschiede in diesen Maßen im Länderquerschnitt mit den Preisniveauunterschieden korreliert sind. Die Analyse wird sowohl auf Ebene des gesamten Einzelhandels (ohne Fahrzeughandel) als auch gesondert für den Lebensmitteleinzelhandel durchgeführt.

Österreichs Einzelhandel verfügt im internationalen Vergleich über relativ große Betriebseinheiten

In der Strukturellen Unternehmensstatistik stehen Jahresdaten zur Anzahl der Betriebe, zum Umsatz, zur Wertschöpfung, zu den Beschäftigten sowie zu den Verkaufsflächen für den Einzelhandel zur Verfügung. Die Bezeichnung Betrieb umfasst in dieser Statistik sowohl Einzelunternehmen als auch die jeweiligen Filialen großer Handelsketten. Die meisten Zeitreihen sind von 2008 bis 2013 verfügbar, allerdings sind die Daten für die Verkaufsflächen für einige Länder unvollständig und darüber hinaus nur in Fünf-Jahres-Durchschnitten mit dem letzten Wert für 2007 verfügbar. Aus diesem Grund werden die Verkaufsflächen in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

Grafik K1.1 zeigt die Ergebnisse für vier gebräuchliche Betriebsgrößenmaße im Durchschnitt der Periode 2008 – 2013 für alle Euroraumländer: Anzahl der Einzelhandelsbetriebe pro Einwohner, Anzahl der Beschäftigten pro Einzelhandelsbetrieb, Umsatz pro Einzelhandelsbetrieb und Umsatz pro Beschäftigten. Dabei zeigt sich, dass Österreich im

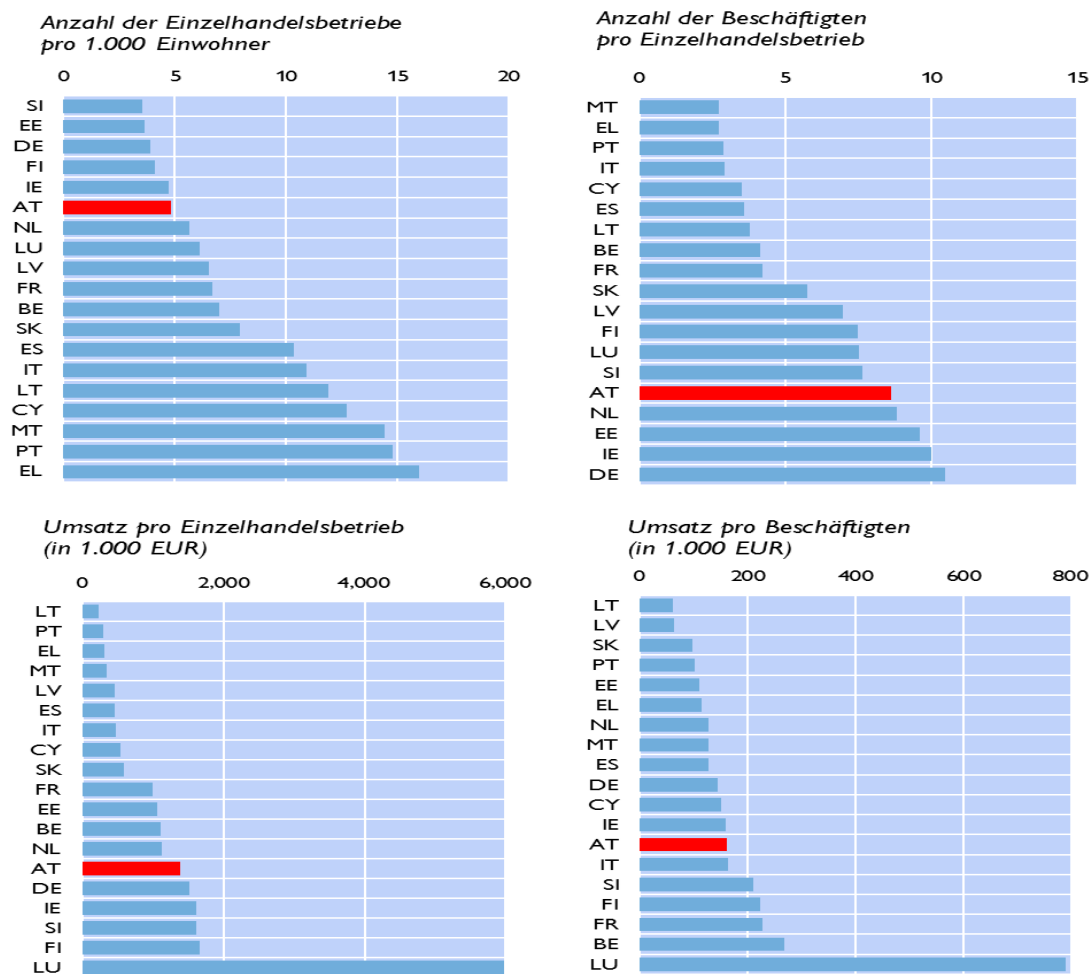
¹ Siehe Baumgartner, J. (2008). Statistische Zerlegung produktspezifischer Inflationsraten in Österreich und in der Eurozone. Wifo Monographien, Juli 2008; sowie verschiedene Ergebnisse des AK Preismonitors (z.B. Preisvergleiche Wien-München oder Wien-Berlin).

² ECB. 2011. Structural Features of Distributive Trades and Their Impact on Prices in the Euro Area. Structural Issues Report 2011.

Euroraumvergleich über relativ große Betriebe im Einzelhandel verfügt. Bei der Anzahl der Beschäftigten pro Einzelhandelsbetrieb liegt Österreich mit 8,6 auf dem fünften Platz der 19 Euroraumländer, beim Umsatz pro Betrieb und beim Umsatz pro Beschäftigten nimmt Österreich den 6. und 7. Platz innerhalb des Euroraums ein. Ein Grund für die relativ großen Betriebseinheiten ist die vergleichsweise geringe Anzahl der Betriebe gemessen an der Bevölkerung. Hier liegt Österreich mit 4,8 Einzelhandelsbetrieben pro Tsd Einwohner an 14. und damit sechstletzter Stelle im Euroraum.³

Grafik K 1.1

Maße für Betriebsgröße im Einzelhandel (Durchschnitt 2008-2013)

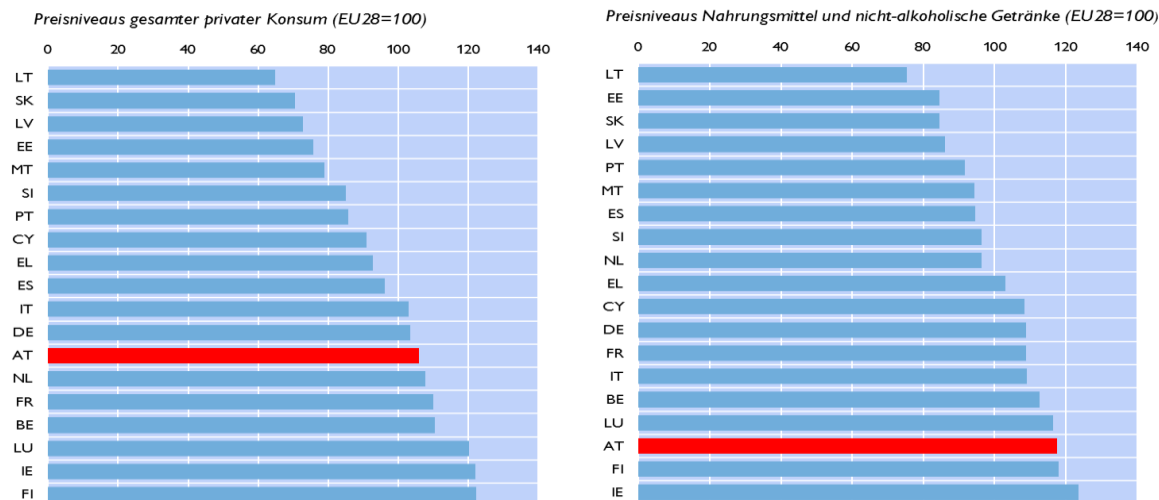


Quelle: Eurostat.

Grafik K1.2 zeigt die Preisniveauindizes eines vergleichbaren Warenkorbes von Eurostat (EU28 = 100) für den gesamten privaten Konsum (linke Abbildung) sowie für die Untergruppe der Nahrungsmittel und nicht-alkoholischen Getränke (rechte Abbildung). Beim gesamten Haushaltskonsum liegt demnach das Preisniveau in Österreich – ähnlich wie bei der Betriebsgröße – im oberen Bereich der Euroraumländer. Mit einem Wert von 106 für die Periode 2008 – 2013 verfügt Österreich über das siebthöchste Konsumentenpreisniveau im Euroraum. Dies legt zumindest auf den ersten Blick eine positive Korrelation zwischen dem Preisniveau und der Betriebsgröße im Einzelhandel nahe.

³ Laut Structural Issues Report 2011 lag Österreich im Jahr 2009 mit 306 Quadratmetern pro Geschäft im Lebensmitteleinzelhandel an fünfter Stelle der damals 16 Länder des Euroraums. Dies bestätigt ebenfalls, dass Österreichs Einzelhandel im internationalen Vergleich über relativ große Betriebseinheiten verfügt.

Vergleichbare Preisniveauintizes (Durchschnitt 2008-2013)



Quelle: Eurostat.

Betriebsgröße im Länderquerschnitt positiv mit dem Preisniveau im Einzelhandel korreliert

Um den Zusammenhang zwischen den dargestellten Größenmaßen und den Preisniveaus im Länderquerschnitt zu analysieren, wird für jedes Paar von Größenmaß und Preisniveau der Rangkorrelationskoeffizient berechnet (Tabelle K1.1).⁴ Dabei zeigt sich, dass Länder, die über größere Betriebe im Einzelhandel verfügen, tendenziell auch ein höheres Konsumentenpreisniveau haben: Länder mit einer relativ hohen Anzahl von Beschäftigten und mit hohem Umsatz pro Betrieb und Beschäftigten weisen ein höheres Preisniveau auf, wobei die positive Korrelation mit der letzteren Variable – dem Umsatz pro Beschäftigten – am größten ist.⁵ Umgekehrt wird zwischen der Anzahl der Betriebe pro Einwohner und dem Preisniveau eine negative Rangkorrelation beobachtet.

Tabelle K1.1		
Rangkorrelationskoeffizient der Preisniveaus im Länderquerschnitt mit...		
	Gesamter privater Konsum	Nahrungsmittel und nicht-alkoholische Getränke
Anzahl der Einzelhandelsbetriebe pro Einwohner	-0,33	0,07
Anzahl der Beschäftigten pro Einzelhandelsbetrieb	0,32	-0,25
Umsatz pro Einzelhandelsbetrieb	0,67	0,32
Umsatz pro Beschäftigten	0,79	0,85
Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen		

Aus theoretischer Sicht ist der Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und Preisniveau nicht eindeutig geklärt. Insofern die Größe von Betrieben eine hohe Marktkonzentration

⁴ Der Spearmans Rangkorrelationskoeffizient (Spearmans Rho) ist ein nicht-parametrisches Maß für die Korrelation der Rangordnung innerhalb zweier Zufallsvariablen. Die Rangordnung bezieht sich hier auf die Reihenfolge der Euroraumländer für die untersuchten Variablen. Der Rangkorrelationskoeffizient liegt zwischen 0 und 1 und ist wie ein Korrelationskoeffizient zu interpretieren.

⁵ Die angeführten Zahlen basieren auf der Länder-Rangordnung der jeweiligen Variablen für die Zeitperiode 2008-2013. Eine Berechnung der Rangkorrelationskoeffizienten für jedes einzelne Jahr liefert qualitativ und quantitativ sehr ähnliche Ergebnisse.

widerspiegelt, würde man einen positiven Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und Preisniveau erwarten.⁶ Auf empirischer Ebene ist der Zusammenhang zwischen Wettbewerbsintensität und Preisniveau auf Produktmärkten nicht immer klar gegeben, zumal etwa im Structural Issues Report der EZB 2011 verschiedene Wettbewerbsmaße durchaus unterschiedliche Ergebnisse in Bezug auf den Zusammenhang zwischen Wettbewerb und Preisen ergeben.⁷ Der österreichische Einzelhandel ist generell durch eine hohe Unternehmenskonzentration gekennzeichnet. Dies zeigt sich etwa durch einen relativ hohen Anteil von Filialen an der Gesamtzahl der Betriebe (Filialisierungsgrad). Im gesamten österreichischen Einzelhandel beträgt der Filialisierungsgrad 38 %, im Lebensmitteleinzelhandel sogar 61 %.⁸ Eine hohe Unternehmenskonzentration, die sich in den Betriebsgrößenmaßen widerspiegelt, könnte somit ein Grund für das überdurchschnittliche Preisniveau in Österreich sein.

Auf der anderen Seite wäre aber auch ein negativer Zusammenhang zwischen Preisniveau und Betriebsgröße denkbar, wenn etwa große Betriebseinheiten auf die Dominanz von Diskontern und Hypermärkten (Selbstbedienungs-Warenhäuser mit mehr als 5.000 Quadratmetern Verkaufsfläche) im Einzelhandel zurückzuführen sind. Da diese Geschäftstypen üblicherweise im Vergleich zu anderen Geschäftsarten niedrigere Preise setzen, könnte in einem Land mit einem hohen Anteil von Diskontern und Hypermärkten das gesamte Preisniveau gedämpft werden. Dieser Zusammenhang bestätigt sich für Österreich zumindest in Bezug auf den gesamten Einzelhandel nicht: Obwohl Österreich und Deutschland laut Structural Issues Report 2011 zu den Ländern innerhalb des Euroraums mit dem größten Anteil an Diskontern zählen, ist das Preisniveau in beiden Ländern überdurchschnittlich hoch.⁹

Im Lebensmitteleinzelhandel kein eindeutiger Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und Preisniveau

Grafik K1.3 zeigt die verschiedenen Maße für Betriebsgrößen im Lebensmitteleinzelhandel, der etwa 40 % des gesamten Einzelhandels im Euroraum ausmacht, für die Periode 2008-2013.¹⁰ Die Ergebnisse sind grundsätzlich ähnlich wie für den Gesamtmarkt, allerdings liegt Österreich im Lebensmitteleinzelhandel in Bezug auf die meisten Maße mehr im Mittelfeld der Euroraum-Länder. So liegt Österreich bei der Anzahl der Beschäftigten pro Betrieb im Lebensmitteleinzelhandel mit 14,3 an zehnter Stelle innerhalb der 19 Euroraum-Länder, im Gegensatz zum fünften Rang beim gesamten Einzelhandel.

Beim Preisniveau hingegen liegt der österreichische Lebensmitteleinzelhandel mit einem deutlich überdurchschnittlichen Wert von 117,5 an dritter Stelle im Euroraum, knapp hinter

⁶ Siehe Ciapanna E. und C. Rondinelli (2014). Retail Market Structure and Consumer Prices in the Euro Area. ECB Working Paper 1744.

⁷ Eine eindeutige Rangordnung der Euroraum-Länder nach Wettbewerbsintensität lässt sich angesichts der unterschiedlichen Ergebnisse für die verschiedenen im Structural Issues Report dargestellten Konzentrationsmaße (Herfindahl-Hirschman-Index, Marktanteil der k-größten Unternehmen am Gesamtmarkt, berechnet jeweils auf Ebene des Einkaufsverbands sowie des Vertriebsverbands) nicht ableiten. Siehe Kapitel 1.3 und Tabelle 12 im Structural Issues Report der EZB 2011.

⁸ Siehe AK Wien (2015). Branchen Report Handel 2015.

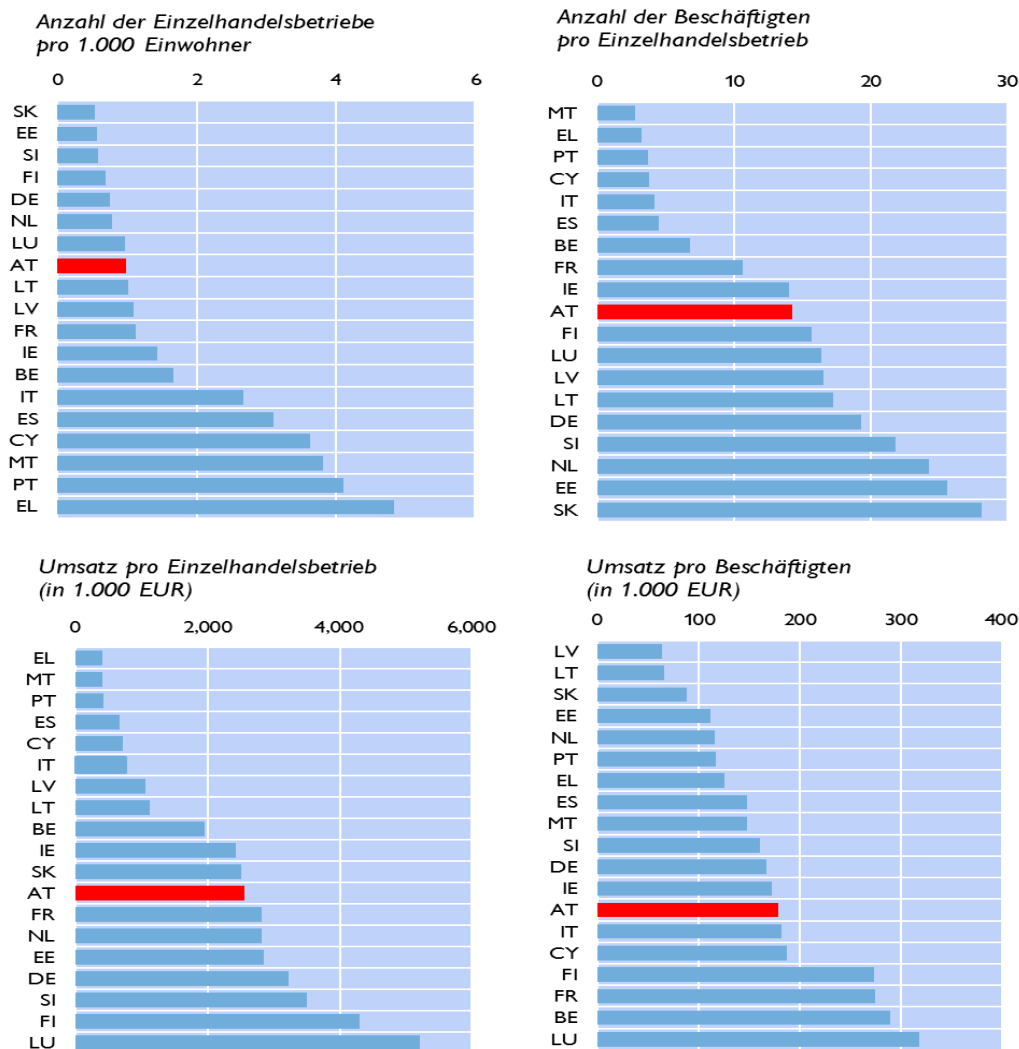
⁹ Siehe Tabellen 4 und A1 im Structural Issues Report der EZB 2011.

¹⁰ Der Lebensmitteleinzelhandel ist in der Strukturellen Unternehmensstatistik nicht gesondert ausgewiesen. Eine näherungsweise Ermittlung der Daten für den Lebensmitteleinzelhandel lässt sich durch Addition der Untergruppen „Einzelhandel von Nahrungsmitteln und nicht-alkoholischen Getränken in spezialisierten Geschäften“ (umfasst Bäckereien, Fleischereien, Getränkegeschäfte etc.) und „Einzelhandel in nicht-spezialisierten Geschäften mit vorwiegendem Angebot von Nahrungsmitteln und Getränken“ (umfasst Supermärkte, Diskonter etc.) erreichen.

Irland und Finnland (Grafik K1.2, rechte Abbildung). Der Zusammenhang zwischen den Betriebsgrößenmaßen und dem Preisniveau ist daher im Lebensmitteleinzelhandel nicht so klar gegeben wie für den gesamten Einzelhandel. In der Tat zeigt sich in Tabelle K1.1 im Länderquerschnitt für den Lebensmitteleinzelhandel eine positive Korrelation zwischen dem Umsatz pro Betrieb sowie pro Beschäftigten und dem Preisniveau, aber eine negative Korrelation zwischen der Anzahl der Beschäftigten pro Betrieb und dem Preisniveau. Zumindest für letzteren Indikator könnte die zuvor angeführte Erklärung relevant sein, dass große Betriebseinheiten auf die Dominanz von Diskontern und Hypermärkten hindeuten, was einen dämpfenden Effekt auf das Preisniveau im Nahrungsmittelbereich haben könnte. Allerdings ist der negative Zusammenhang mit einem Rangkorrelationskoeffizienten von $-0,25$ nicht sehr stark ausgeprägt.

Grafik K1.3

Maße für Betriebsgröße im Lebensmitteleinzelhandel (Durchschnitt 2008-2013)



Quelle: Eurostat.

Betriebsgrößen im Lebensmitteleinzelhandel nehmen zu

Bei den Betriebsgrößenmaßen für den Lebensmitteleinzelhandel lohnt auch ein Blick auf die Veränderung über die Zeit. Von 2008 bis 2013 sind die Betriebsgrößen im Lebensmitteleinzelhandel nach allen Maßen in den meisten Euroraum-Ländern gestiegen.

Österreich weist überdies mit einem Anstieg des Umsatzes pro Betrieb um 25 % und des Umsatzes pro Beschäftigten um 10 % in der betrachteten Fünf-Jahres-Periode einen überdurchschnittlichen Zuwachs innerhalb des Euroraums auf (siehe Tabelle K1.2). Die Zahl der Beschäftigten pro Betrieb hingegen wuchs 2008 – 2013 im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel mit 13,5 % in etwa so stark wie im Durchschnitt des Euroraums.

Tabelle K1.2		
Veränderung der Betriebsgrößen 2008-2013 im Lebensmitteleinzelhandel		
	Veränderung 2008-2013 Österreich (in %)	Veränderung 2008-2013 Euroraum (in %)
Anzahl der Einzelhandelsbetriebe pro Einwohner	-8,6	-7,2
Anzahl der Beschäftigten pro Einzelhandelsbetrieb	13,5	12,4
Umsatz pro Einzelhandelsbetrieb	25,1	15,7
Umsatz pro Beschäftigten	10,2	2,9
<i>Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen</i>		

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der österreichische Einzelhandel im internationalen Vergleich über relativ große Betriebseinheiten verfügt. Im Länderquerschnitt innerhalb des Euroraums ist die Größe der Einzelhandelsbetriebe positiv mit dem Konsumentenpreisniveau korreliert. Der deutlichste positive Zusammenhang zeigt sich zwischen den Umsatzkenngrößen und dem Preisniveau im Ländervergleich. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit der in der empirischen Literatur dokumentierten Interpretation, dass Betriebsgröße oftmals mit dem Konzentrationsgrad auf Gütermärkten korreliert ist und auf diese Weise zu einem höheren Preisniveau beiträgt. Bei gesonderter Betrachtung des Lebensmitteleinzelhandels, der etwa 40 % des gesamten Einzelhandels im Euroraum ausmacht, findet sich keine eindeutig positive Korrelation zwischen Betriebsgröße und Preisniveau im Länderquerschnitt. Vielmehr zeigt sich, dass Länder mit einer höheren Beschäftigtenzahl pro Betrieb im Lebensmitteleinzelhandel tendenziell sogar ein niedrigeres Preisniveau bei Nahrungsmitteln und Getränken aufweisen.